DAS SCHWARZE SCHAF

Ein Tierheim aus Rumänien

TRAPE 2025-2026
WADLÉ NOÉ
Tutrice: Rockel Seja

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: ... 2

Steckbriefe meiner adoptierten Haustiere ... 4

Übungen, gegen die Verspannungen und Schmerzen ... 7

Ohr ... 8

Rücken ... 9

Hüfte ... 10

Gleichgewicht und Streckung des Nackens ... 11

Dehnung ... 13

Warum ein Tier aus Rumänien und nicht aus Luxemburg? ... 14

Tötungsstation ... 14

Die Tierheime ... 15

Arten/Merkmale der Hunde ... 15

Wie funktioniert eine Adoption ... 19

Was sind die Kriterien für eine Adoption? ... 20

Werden die Hunde beim „Schwarzen Schaf“ auf die Adoption vorbereitet? (Geschirr, Boxen Training…) ... 21

Wie werden sie transportiert ... 21

Was muss man beim Import beachten? ... 22

Wie sieht ein Schutzkontrakt aus? ... 22

Steckbrief und Geschichte von Laura ... 23

Social Media von Laura und dem „Schwarzem Schaf“ ... 25

Top Dog Germany ... 25

Plan vom Tierheim und Rundgang ... 27

Interview ... 31

Laura: ... 31

Carole: ... 38

Spendenaktion ... 45

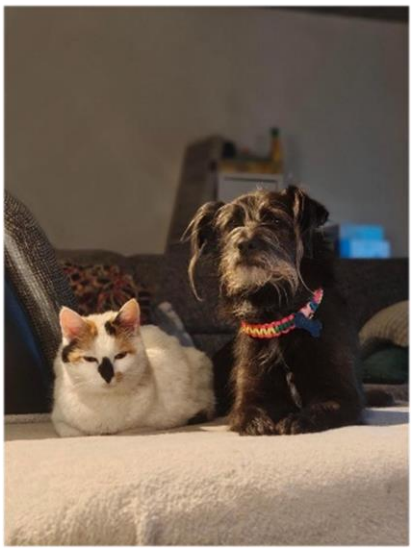
Umfrage ... 50

Schlussfolgerung ... 53

Quellen ... 54

Einleitung:

In dieser Jahresarbeit geht es um „das Schwarze Schaf“, ein Tierheim in Rumänien. Ich will Osteopathin für Tiere werden und meine größte Inspiration für diesen Beruf sind meine Haustiere. Ich besitze einen Hund namens Keks und eine Katze namens Nougat. Beide kommen aus Rumänien und lebten vorher dort auf der Straße.



Durch die ganzen Vermittlungen aus Rumänien haben wir auch Laura Scheuer kennengelernt. Insbesondere durch die Vermittlung meiner Katze Nougat.

Laura ist in Luxemburg geboren und setzt sich schon immer für Tiere ein. Bereits im Alter von 26 Jahren widmete sie ihr Leben den Hunden aus Rumänien. Sie ist ebenfalls die Gründerin des ”Schwarzen Schafes” und auch der Kopf des Teams. Laura ist ebenfalls für die „Social Media“ verantwortlich.

Ihre allererste Vermittlung überhaupt war unsere Katze Nougat, welche Laura als Pflegetier aufgenommen hatte.

Ich wollte schon immer eine Katze haben. Meine Eltern waren aber leider gar keine „Katzen Menschen“. Wir hatten bis dahin nur Hunde zuhause, zu dieser Zeit „Grimmel“, ein Cairn Terrier. Ich habe meine Eltern mit Vorträgen und Argumenten genervt, bis sie sich dann auf die Suche nach einer Katze machten. Ich kam eines Tages von der Schule und meine Mutter zeigte mir dann einen „Post“ von einer Katze. Wir verliebten uns in die großen gelben Augen und die schönen und ehrlichen Worte von Laura über Nougat.

Anfangs waren wir uns nicht sicher, ob diese Katze zu uns passen würde, weil sie ja schon einige Traumata erlebt hatte. Sie hatte in Rumänien einen Unfall und wurde dann in einem Tierheim versorgt. Dort war Laura gerade zu Besuch. Nougat sprang auf ihren Schoss und ließ sie gar nicht mehr los.

Laura verliebte sich ebenfalls in diese Katze und nahm sie darauf hin mit nach Luxemburg, um eine passende Familie zu finden.

Lauras Anzeige:

Uns war nachdem wir die Anzeige sahen klar, dass wir der Katze ein schönes Zuhause bieten können. Laura war von Anfang an sehr ehrlich mit uns. Die Katze war genau das, was wir suchten. Wir haben uns einfach direkt in den Charakter und das Aussehen von Nougat verliebt. Wir haben Laura daraufhin angeschrieben und gefragt, ob wir uns für sie bewerben könnten.

Laura kam zu uns nach Hause und schaute sich um und gab uns sehr viele hilfreiche Tipps betreffend Katzenhaltung. Sie blieb noch etwas länger, weil sie sich nicht sofort von Nougat trennen konnte. Laura wurde ebenfalls emotional. Aber nicht, weil sie Nougat nicht mehr in Pflege hatte, sondern, weil sie die Katze erfolgreich vermittelt hatte.

Wir adoptierten Nougat noch bevor Laura nach Rumänien gezogen ist, um ihr eigenes Tierheim aufzubauen, Laura kam Nougat noch öfters besuchen und wir haben seitdem immer noch Kontakt.

Steckbriefe meiner adoptierten Haustiere

Name: Nougat

Rasse: Mischling

Geschlecht: Weiblich

Schulterhöhe: 20 cm

Geburtsdatum: 8.8.2018

Kastriert: sterilisiert

Zuhause vor der Adoption: Tierheim

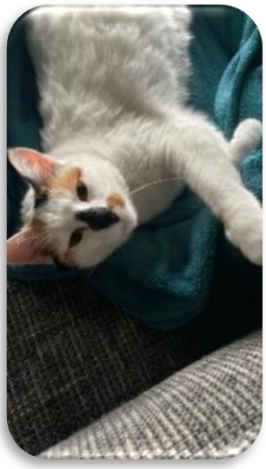
Zuhause nach der Adoption: Hat eine Adoptivfamilie gefunden

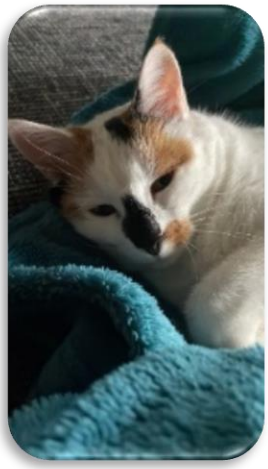
Lebensraum vor der Adoption: Zwinger

Lebensraum nach der Adoption: Im Haus mit uns und mit täglichem Freigang

Vorgeschichte: Wurde verletzt aufgefunden und später in ein Tierheim gebracht

Charakter: Sehr freundlich, verspielt, neugierig, sozial, verschmust, dankbar, lebensfroh und hundefreundlich





Name vor der Adoption: Wolke

Name nach der Adoption: Keks

Rasse: Mischling

Geschlecht: Weiblich

Schulterhöhe: 40 cm

Geburtsdatum: 3.3.2022

Kastriert: Sie wurde erst in Luxemburg sterilisiert

Zuhause vor der Adoption: Pflegeheim

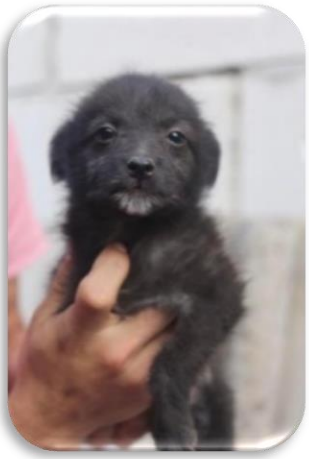
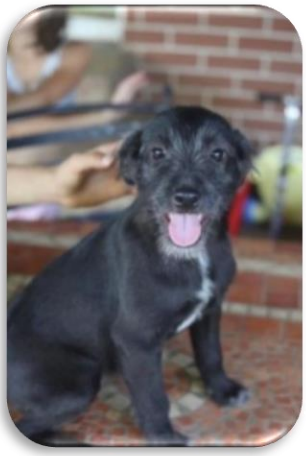
Zuhause nach der Adoption: Hat eine Adoptivfamilie gefunden

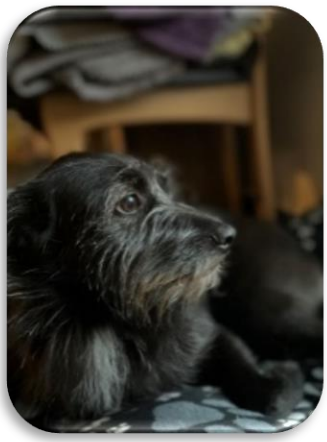
Lebensraum vor der Adoption: Zwinger

Lebensraum nach der Adoption: Im Haus mit uns und mit täglichen Spaziergängen

Vorgeschichte: Wurde mit anderen 19 Welpen und einer Mutter im Wald bei einer viel befahrenen Straße aufgefunden

Charakter: Sehr freundlich, verspielt, neugierig, ein bisschen ängstlich, lebensfroh und sehr dankbar



Kleine Anmerkung:

Für Keks war die Adoption lebensrettend, denn im Alter von 8 Monaten hatte sie eine schwere Meningitis*, mit schlimmen Lähmungserscheinungen.

Die Behandlung und Genesung waren intensiv und sehr kostspielig. Die Behandlungen musste teilweise in Kliniken im Ausland durchgeführt werden. In Rumänien wäre das höchstwahrscheinlich nicht finanzierbar und nicht möglich gewesen, sie zu retten.

Bis heute hat Keks noch Nebenwirkungen ihrer Erkrankung. Ich versuche zusammen mit einer Tierosteopatin ihr so gut wie möglich zu helfen. Von ihr bekomme ich immer

wieder Übungen und kleine Handgriffe gezeigt, wie ich im Alltag Keks die Verspannungen im Kopf lösen kann.

*Meningitis ist eine Hirnhautentzündung. Die Symptome sind: starke Nackenschmerzen, Fieber, keinen Hunger und Lähmung Erscheinungen. Der Hund kann z.B. durch einen Biss einer infizierten Zecke daran erkranken, was zu Hirnhautentzündungen führen kann. Es ist aber selten für Hunde, Meningitis zu bekommen. Wenn die Erkrankung nicht gut oder genügend behandelt wird, kann das auch zum Tod des Hundes führen. Meningitis tritt am häufigsten bei jungen Hunden unter 2 Jahren auf.

Übungen, gegen die Verspannungen und Schmerzen

Wir wollen, dass es Keks so gut wie möglich geht. Wir gingen und gehen immer noch zu einer Tierosteopatin. Diese hat uns viele Übungen und Handgriffe gezeigt, die für Keks geeignet sind. Diese sollen wir regelmäßig bei Keks anwenden.

Diese Übungen wurden mir alle gut erklärt, dass ich nichts falsch mache und, dass die Übungen bei Keks auch etwas bewirken und helfen sollen.

Ohr

Diese Übung ist sehr simpel. Die Übung soll Spannungen im Kopf lösen und entspannend wirken. Man nimmt ein Ohr vom Hund zwischen die Finger und zieht anfangs sehr leicht am Ohr. Das Ziehen soll weg vom Kopf durchgeführt werden. Wenn der Hund diese Übung gut mitmacht, kann man auch etwas mehr Druck beim Ziehen ausüben. Das Ziehen nicht länger als ein paar Sekunden halten. Diese Übung mehrmals hintereinander aber sehr kurz und an beiden Ohren durchführen.

Diese Übung soll die immer wiederkehrenden Verspannungen im Kopf, wegen der Meningitis, von Keks lösen.

Achtung: Die Übung soll bei beiden Ohren durchgeführt werden und nicht nur bei einem, außer es wird einem dazu geraten. Während der Übung sollte man das Verhalten des Hundes aufs genauste und sehr aufmerksam beobachten! Die Übung soll dem Hund guttun und entspannend wirken und nicht schmerzhaft sein! Unbedingt auf die Grenzen des Hundes achten!

Rücken

Diese Übung ist für die Entspannung der Schulterblätter des Hundes gedacht. Man benutz beide Hände für die Übung, aber hauptsätzlich die Daumen. Man platziert beide Daumen bei den Schulterblättern des Hundes. Man bewegt die Daumen in leichten und sanften kreisförmigen Bewegungen. Diese Kreise kann man immer noch größer werden lassen. Der Rest der Hand legt man, auf die Schulter des Hundes, um den Hund zu stabilisieren.

Man kann ebenfalls, wenn man die Hände auf den Schulterblättern platziert, leichte rechts/links Bewegungen vornehmen. Diese lösen ebenfalls Verspannungen. Der Hund wird dieser Bewegungen auch mit dem Rest des Körpers folgen.

Die Schultern und der Kopf werden sich bei Keks immer wieder verspannen und bereitet ihr dann Schmerzen. Darum ist es wichtig diese Verspannungen regelmäßig zu lösen. Wir machen die Übungen regelmäßig, wenn auch nur kurz.

Achtung: Man soll beachten, dass man dem Hund, die Daumen nicht zu fest zwischen die Schulterblätter drückt. Man soll ebenfalls auch die Platzierung der Daumen bei der Übung beachten. Während der Übung sollte man das Verhalten des Hundes aufs genauste Beobachten! Die Übung soll dem Hund guttun und entspannend wirken und nicht schmerzhaft sein! Unbedingt auf die Grenzen des Hundes achten und alle Übungen anpassen!

Hüfte

Diese Übung ist für die Entspannung der Hüfte. Man benutzt beide Hände für die Übung. Aber, man benutzt die Daumen etwas mehr für die Übung. Man platziert beide Daumen bei der Hüfte. Man bewegt die Daumen in leichten und sanften kreisförmigen Bewegungen. Diese Kreise kann man immer noch größer werden lassen, je nachdem, wie der Hund die Übung mitmacht. Der Rest der Hand legt man auf die Hüfte des Hundes, um den Hund zu stabilisieren.

Man kann ebenfalls, wenn man die Hände auf der Hüfte platziert, leichte rechts/links Bewegungen vornehmen. Diese lösen ebenfalls Verspannungen. Der Hund wird der rechts/links Bewegung folgen.

Achtung: Man soll beachten, dass man dem Hund die Daumen nicht zu fest auf die Hüfte drückt. Man soll ebenfalls auch die Platzierung der Daumen bei der Übung beachten. Während der Übung sollte man das Verhalten des Hundes aufs genauste Beobachten! Die Übung soll dem Hund guttun und entspannend wirken und nicht schmerzhaft sein! Unbedingt auf die Grenzen des Hundes achten und alle Übungen anpassen!

Gleichgewicht und Streckung des Nackens

Bei dieser Übung benötigt man sehr viel Geduld und Ruhe. Man kann mit sehr vielen Übungen das Gleichgewicht des Hundes üben, aber ich übe dies mit Gleichgewichtsmatten. Diese kann man auch für andere Tiere benutzen. Man muss dem Hund zuerst die Matten zeigen. Dann erst die Übungen anfangen, wenn der Hund keine Angst mehr vor den Matten hat. Die Übung selbst ist sehr einfach, aber wie gesagt, ist der Weg dahin etwas schwieriger.

Man legt zuerst eine der Matten auf den Boden. Man nimmt sich ein Leckerli zur Hilfe oder ein bestimmtes Kommando. Der Hund soll sich zuerst mit den vorderen zwei Pfoten drauf stellen. Wegen der Konsistenz der Matte lernt und übt der Hund, sein Gleichgewicht zu halten. Wenn der Hund das schon gut kann, kann man die zweite Matte dazu nehmen und versuchen, ob man den Hund mit allen vier Pfoten auf die Matten bekommt.

Achtung: Bei dieser Übung soll man nichts überstürzen. Man soll die Übung erst machen, wenn der Hund keine Angst vor den Matten hat und die Übung sehr gut mitmacht. Während der Übung sollte man das Verhalten des Hundes aufs genauste Beobachten! Die Übung soll dem Hund Spaß machen und Hilfe mit dem Gleichgewicht bringen! Unbedingt auf die Grenzen des Hundes achten und alle Übungen anpassen!

Bei dieser Übung benötigt man ebenfalls die Gleichgewichtsmatten. Man legt aber beide Matten aufeinander für sie Übung.

Man legt zuerst die Matten aufeinander auf den Boden. Danach verfährt man wie bei der vorherigen Übung. Man muss den Hund dazu motivieren, dass er sich mit seinen vorderen zwei Pfoten drauf stellt. Wegen der Höhe und der Konsistent der Matte wird die ganze Übung schwieriger für den Hund. Bei dieser Aufgabe wird es für den Hund schwierig mit allen vier Pfoten auf den Matten zu stehen, je nach Größe. Mein Hund schafft es als Mittelgroßer Hund nur mit zwei Pfoten draufzustehen.

Ziel der Übung ist, dass Keks auf den Matten steht und wie hier auf dem Bild ihren Kopf in die Höhe streckt, dadurch wird der Nacken sehr schön langgezogen und gestreckt.

Dies ist sehr gut für sie, damit die Verspannungen im Nacken sich lösen.

Achtung: Bei dieser Übung soll man nichts überstürzen. Man soll die Übung erst machen, wenn der Hund keine Angst vor den Matten hat und die Übung sehr gut mitmacht. Man soll auch darauf achten, wenn man einen kleinen Hund besitzt, dass man den Turm nicht zu hoch baut. Während der Übung sollte man das Verhalten des Hundes aufs genauste Beobachten! Die Übung soll dem Hund Spaß machen und Hilfe mit dem Gleichgewicht bringen! Unbedingt auf die Grenzen des Hundes achten und alle Übungen anpassen! Als Motivation für die richtige Bewegung und Streckung kann man Leckerlis benutzen.

Dehnung

Diese Übung ist eigentlich ein Trick für den Hund. Bei uns heißt die Übung „Yoga“. Diese Übung dient, zur Dehnung vom Rücken. Am Anfang, hilft man dem Hund mit der Hand in die richtige Richtung, bis dass er die Übung mit dem Trickwort verbindet. Der Rücken vom Hund wird nach unten und nach vorne gedehnt. Dies ist sehr gut für den Rücken des Hundes. Der Hund baut ebenfalls Rückenmuskulatur auf. Je nachdem wie viel der Hund sich nach unten und nach vorne dehnt, wird die Bauchmuskulatur auch mitgedehnt.

Achtung: Bei dieser Übung soll man nichts überstürzen. Der Hund wird diese Übung, beim Überdehnen selbst abzubrechen. Während der Übung sollte man das Verhalten des Hundes auf s genauste Beobachten! Die Übung soll dem Hund Spaß machen und guttun! Unbedingt auf die Grenzen des Hundes achten und alle Übungen anpassen!

Warum ein Tier aus Rumänien und nicht aus Luxemburg?

Tötungsstation

In Rumänien gibt es unzählige Tötungsstationen. Die Idee davon ist es, die Anzahl der Straßenhunde durch das Töten der Hunde zu mindern. Man könnte aber auch sämtliche Hunde und Katzen kastrieren oder sterilisieren lassen, um die Fortpflanzung zu stoppen. Die Hunde werden von Einwohnern oder von Tierfängern zu der Tötungsstation gebracht.

Diese Hunde leben mit mehreren anderen Hunden in einem Zwinger. Die Hunde müssen 14 Tage in dem Zwinger bleiben. In der Zeit kann sich der Besitzer des Tieres melden und es abholen oder ein Tierheim nimmt diese Tiere auf. Wenn die 14 Tage abgelaufen sind, werden sie für die Tötung vorbereitet. Tage vor der Tötung bekommen die Hunde wenig Zugang zu Nahrung, damit alles sehr billig bleibt und nicht so viel an solche Tiere verschwendet wird, denn die Tiere sterben ja schlussendlich.

Unter diesen Hunden sind alle Arten und Alter von Hunden vertreten: Welpen, kranke Hunde, schwangere Hunde, abgemagerte Hunde und so weiter. Diese werden Gerüchten zufolge auf brutalste Art umgebracht. Laut Gesetz werden sie fachgerecht eingeschläfert.

Die Zwinger sind recht klein und unstabil aufgebaut. Wenn es gut für die Tiere läuft, haben die Hunde zwei Näpfe mit Wasser und Essen und einen kleinen Schlafplatz. Die Zwinger sehen oft dreckig aus und die Tiere sehen ungepflegt aus. Meist ist es dort sehr laut. Die Hunde verlieren verständlicherweise das Vertrauen zum Menschen.

Die Tierheime

Die Tierheime nehmen sehr viele Tiere auf in Rumänien. Es gibt auch viele Privatpersonen die, die Straßentiere bei sich Zuhause aufnehmen. Die Tierheime sind fast immer komplett voll und überfüllt.

Die Tierheim Verwaltungen hoffen, dass ihre Tiere ein schönes Leben haben, wenn sie adoptiert werden. Aber die Hunde werden oft nicht ganz so schnell vermittelt. Die Hunde haben einen schlechten Ruf und dieser wirkt sich nicht gerade positiv auf ihre Vermittlung aus. Sie werden als aggressiv, gefährlich, schmutzig, krank und nicht perfekt beschrieben. Wegen solchen Gerüchten, welche in der Gesellschaft herumerzählt werden, ist die Vermittlung von ehemaligen Straßenhunden aus dem Ausland viel schwieriger. Vor einigen Monaten z.B., kamen kleine Welpen aus dem Osten (Russland) nach Deutschland und Luxemburg. In Deutschland wurde einer der Welpen auf Tollwut getestet und dieser Test war positiv. Daraufhin wurde abgeraten Hunde aus dem Ausland zu adoptieren, obwohl die Hunde vom „Schwarzen Schaf“ alle geimpft und tierärztlich kontrolliert werden vor der Ausreise.

Arten/Merkmale der Hunde

Es gibt in dem Tierheim von Laura verschiedene „Arten“ von Hunden. Diese „Arten“ sagen viel über die zukünftige Vermittlung aus. Z.B.: **Welpen und Junghunde**, werden öfter gesucht oder angefragt von den Menschen.

Es gibt aber auch **die Oldies** (Ältere Hunde) und die **Notfälle** (Verletzte, kranke oder Schwer/Unvermittelbare). Diese werden meist gar nicht gesucht oder angefragt von Menschen. Es gibt viele dieser Hunde im Tierheim. Diese haben es bei der Vermittlung schwerer. Verschiedene sind schon länger im Tierheim, ohne überhaupt, dass sich ein Mensch für diese interessiert. Andere haben mit ihrer Vergangenheit oder Ängsten zu kämpfen. Andere hatten Unfälle oder sehen nicht wie ein Rassenhund aus. Diese Hunde gelten als nicht “perfekte“ Hunde. All diese Hunde können nichts dafür, aber trotzdem endsprechen sie nicht dem Idealbild eines Haustiers.

Hier einige Beispiele:

Die **Oldies** sind ältere Hunde. Diese haben nicht mehr so viel Energie wie Welpen beispielsweise. Viele Menschen suchen einen langen Wegbegleiter an ihrer Seite, aber diese Hunde sind leider schon älter.

Groh

Lucky

Maxu

Ulise

Kiruna

Oshana

Die **Notfälle** sehen oft ein bisschen anders aus wie die anderen Hunde oder sie haben eine Behinderung. Meist hatten sie einen Unfall. Entweder mit einem anderen Hund oder auf der Straße. Andere haben angeborene Behinderungen. Meist finden die Leute diese nicht schön genug oder zu kompliziert, um sie zu adoptieren.

Lucky ist Epileptiker. Babette ist blind und Luca hatte einen schweren Bandscheibenvorfall.

Lucky

Babette

Luca

Schwervermittelbare Hunde sind, wie der Name es schon sagt, schwer zu Vermitteln. Diese Hunde haben ein oder mehrere Merkmale, die den Leuten meist nicht gefallen. Dies kann auch schon bei ganz kleinen Dingen der Fall sein, wie das Gewicht des Hundes.

Dann gibt es noch die **Unvermittelbaren**. Diese haben ein Problem, woran Laura aber meistens mit den Hunden arbeitet. Meistens lassen sich die Hunde entweder nicht anfassen oder sind enorm zurückhaltend. Oft sind es Problem- oder Angsthunde.

Die meisten dieser Hunde sind zu scheu/schüchtern, um vermittelt zu werden, ohne intensives Training vorher.

Oft haben auch schwarze Hunde weniger Chancen adoptiert zu werden. Menschen verbinden Aggressivität mit dieser Fellfarbe. Kleine schwarze Hunde werden noch öfters vermittelt als große schwarze Hunde. Diese sehen nach der Meinung vieler Menschen “gefährlich“ aus.

Rumänische Hunde sind auch oft vom Charakter her wilder und energetischer als andere Straßenhunde aus anderen Ländern.

Wie funktioniert eine Adoption

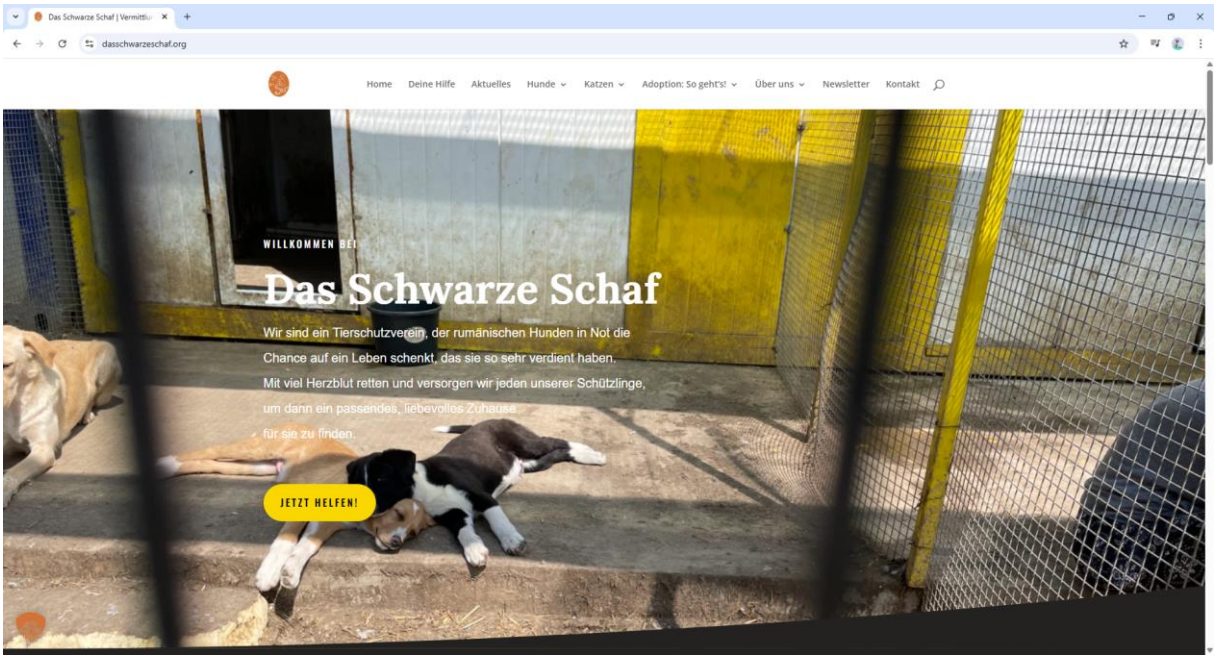
Das Schwarze Schaf hat eine eigene Webseite, auf der sehr viele Informationen über das Team, das Tierheim und die Tiere stehen.

Dort kann man bei den verschiedenen Kategorien der Tiere die verschiedenen Hunde und Katzen anschauen. Zu jedem Tier gibt es allerlei Informationen, Bilder und Videos. Wenn man an einem der Tiere Interesse zeigt, kann man einen Fragebogen ausfüllen. Dann wird dieser vom Team durchgelesen.

Das Team hat sich die Hunde und Katzen aufgeteilt, so dass jedes Tier seine zugeteilte Person hat, die sich um die Vermittlung kümmert. Wenn dann alles passt mit dem Fragenbogen, telefoniert der Kunde mit dem/der Vermittler/in. Währen dem Telefonat, werden dann noch mehr Informationen über das Tier weitergegeben und besprochen. Ebenfalls wird dann auch besprochen, wie die Person lebt; also eine große Familie oder alleinlebend, ob es ein Haus oder eine Wohnung ist.

Wenn dann alles passt und besprochen wurde, wird dann eine Vorkontrolle organisiert. Das heißt, eine vom Tierheim beauftragte Person wird dann beim Kunden vor Ort vorbeischauen, um sich zu vergewissern, wie der Kunde lebt. Erst dann wird anschließen der Schutzvertrag unterschrieben.

Erst ab dann, kann das Tier ausreisen. Die Tiere können alle 2 Wochen ausreisen.



Auf dieser Website erfährt man alles mögliche. Man kann dort ebenfalls einige Artikel über die Adoption der Hunde, und über die Organisation lesen. Man kann auch Informationen über Tiere und die Leute vom Team finden. Alles ist sehr einfach und übersichtlich aufgebaut.

Die Webseite heißt: Das Schwarze Schaf | Vermittlung & Tierschutz in Rumänien

Was sind die Kriterien für eine Adoption?

Die Kriterien sind komplett unterschiedlich je nach Hund oder Katze.

Hier einige Beispiele, wie das Team bei einer Vermittlung vorgeht.

Welpen werden beim „Schwarzen Schaf“ nicht an Leute vermittelt, die älter als 62 Jahre alt sind. Sie werden auch nicht vermittelt an Menschen, bei denen sie 8 Stunden allein Zuhause sein müssen.

Ein 11-jähriger Hund könnte aber zum Beispiel dorthin vermittelt werden wo er 8 Stunde allein zuhause ist. Das Team von Laura ist der Meinung, dass der Hund lieber eine Zukunft in einem lieben Zuhause hat, wo er viel allein ist, als ein Leben lang im Tierheim im Zwinger zu bleiben.

Sie vermitteln auch keine erwachsenen Hunde an Familien, in denen Kinder unter 8 Jahren leben. Ein Energiegeladener Hund wird auch nicht an eine Familie abgegeben, in der er zu lange allein ist.

Ein eher ruhiger zurückgezogener Hund wird nicht an eine Familie vermittelt, in der 10 Personen im Haushalt wohnen und immer Trubel ist.

Eine Katze, die sehr gut mit anderen Katzen klarkommt, wird nicht in einer Familie untergebracht, in der sie in der Zukunft in Einzelhaltung lebt.

Wenn eine Katze aktiv ist, sollte sie in Zukunft ebenfalls in die Natur raus dürfen. Eine ruhige Katze kann auch eine Hauskatze sein, ohne Zugang zur Natur.

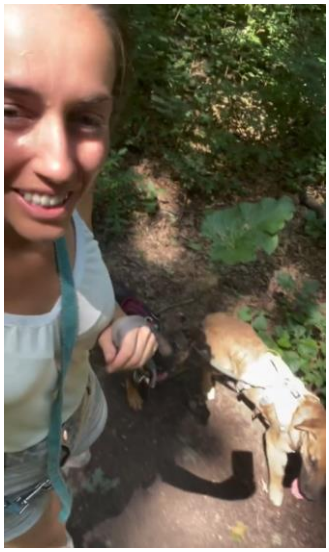
Junge Katzen dürfen noch nicht raus gehen aber erwachsene Katzen schon.

Fazit, es wird geschaut, ob der/die Hund/Katze zu den Lebensumständen des Kunden passt.

Werden die Hunde beim „Schwarzen Schaf“ auf die Adoption vorbereitet? (Geschirr, Boxen Training…)

Die Hunde werden leider nicht alle vorbereitet. Den Vermittlern fehlt oft die Zeit dazu, jeden Hund an die Leine und das Führen zu gewöhnen.

Die Hunde, welche schon vermittelt wurden und kurz vor der Abreise stehen, werden nicht daran gewöhnt. Laura investiert ihre wenige Zeit, die ihr am Tag zur Verfügung steht, in Hunde, die noch kein Zuhause gefunden haben, oder in Hunde, die es wirklich nötig haben und intensives Training brauchen.



Wie werden sie transportiert

Das „Schwarze Schaf“ arbeitet mit einer Transport Firma zusammen. Diese kommen Freitag morgens die Tiere abholen und fahren sie dann nochmals zum Tierarzt. Da werden die Tiere nochmals durchgecheckt. Nach dem Besuch beim Tierarzt, fahren die Fahrer die Tiere dann zu ihren festen Treffpunkten, wo die Kunden auf ihre Tiere warten. Diese Treffpunkte sind meist in Deutschland und Luxemburg. Im Transporter sind feste Boxen installiert für die Sicherheit der Tiere.

Was muss man beim Import beachten?

Die Hunde müssen für den Import in andere Länder richtig geimpft sein. Laura muss beachten, dass die Tollwut Impfung weniger als ein Jahr alt ist, aber länger als drei Wochen. Die Tiere müssen entwurmt werden und allerlei obligatorische Impfungen haben. Die Tiere müssen einen EU-Pass und ein Gesundheitsbuch besitzen. 48 Stunden vor der Abreise müssen die Tiere ebenfalls nochmals von einem Tierarzt untersucht werden.

Wie sieht ein Schutzkontrakt aus?

In diesem Kontrakt stehen verschiedene Fakten, um Laura und ihr Team abzusichern. Beispielsweise steht in einem solchen Kontrakt: Der Hund darf nicht an einer Kette gehalten werden. Das Tier darf nicht misshandelt werden. Das Tier muss zum Tierarzt gehen, wenn es krank ist. Das Team von Laura kann den Hund oder die Katze nicht einfach von heute auf morgen wieder zurücknehmen in ihre Obhut, falls das Tier nicht dem entspricht, was der Kunde sich vom Tier erwartet hat. Auch dürfen die Tiere nicht einfach weiter verschenkt werden.

Steckbrief und Geschichte von Laura

Laura Scheuer kommt aus Luxemburg. Sie hat eine ältere Schwester. Sie hatte auch schon als Kind immer Tiere in der Familie. Laura hatte schon immer Katzen aber auch Meerschweinchen oder Kaninchen.

Sie bekam ihren ersten Hund mit 10 Jahren. Es war ein Australien Sheperd vom Züchter. Laura hatte eigentlich die Idee gehabt einen vom Tierschutz zu nehmen aber eine Freundin der Familie erklärte, dass diese Hunde anders sind als die Hunde vom Züchter. Die Züchterin vom Australien Sheperd war auch Hundetrainer und so konnte Laure echt viel von Ihr lernen. Sie hatte schon immer die Idee, den Tieren zu Helfen.

Mit 17 ist Laura zu ihrem Vater gezogen. Dieser lebte in einem kleinen Dorf. Dort sah Laura Dinge, die sie schockierten. Ihr Nachbar hatte drei Hunde. Davon war einer, ein Wolfs Hybride. Dieses ist eine sehr intelligente, aktive, sensible und große Rasse. Die drei Hunde saßen zusammen in einem Zwinger im Garten. Die Besitzer haben nicht mal täglich sauber gemacht. Laura ist deshalb immer früh aufgestanden und hat immer Leckerlies rüber geworfen. Laura hatte auch schon den Tierschutz informiert, doch dieser konnte nichts machen, denn solange die Tiere etwas zu essen bekommen und ein Dach über dem Kopf haben, können sie nichts unternehmen.

Laura hatte sich auch zum Aushelfen bei dem Luxemburger Tierschutz angemeldet, aber sie merkte schnell, dass die nicht sehr aktiv waren, und deshalb hat sie den Tierschutz auch wieder verlassen.

Mit 18, hatte Laura sich dann selbst den Traum einen eigenen Hund zu haben, erfüllt. Dieser kam aus dem spanischen Tierschutz. Damals besaß sie ebenfalls noch 2 Katzen. Eine davon hatte sie auf der Straße gefunden.

Als Laura ihren zweiten eigenen Hund Naquila adoptieren wollte, hat sie sich auf die Suche gemacht. Es war Laura egal, von wo der Hund kam. Da fand sie Naquila. Diese kam aus Rumänien aus einem Tierheim.

Laura behielt weiterhin Kontakt mit der Besitzerin vom Tierheim. Laura wollte ihr helfen. Laura „postete“ verschiedene Hunde aus dem Tierheim und stellte sie auch in verschiedene „Facebook Gruppen“ vor. So machte Laura dann ihre ersten drei Vermittlungen. Laura wollte danach selbst nach Rumänien fahren, um vor Ort zu helfen.

Drei Jahre insgesamt und viel Energie hat es gebraucht, bis Laura einen eigenen professioneller Verein gegründet hat. Sie hatte schon vor dieser Organisation den Namen „Das schwarze Schaf“ und eine Facebook Seite mit der sie Spendenaufrufe tätigte oder Hunde „postete“, welche zu vermitteln waren.

Nach Lauras erstem Besuch in Rumänien fuhr sie ein weiteres Mal dorthin. Sie fuhr mit einem Camper nach Rumänien, mit dem Gedanken: „Ich will was machen. Ich will helfen“. Sie lebte diese Zeit bei einem Freund im Hinterhof, mit dem sie jetzt zusammenarbeitet. Sie brachte die gefundenen Hunde immer in die Tierheime in der Gegend, die noch Plätze frei hatten.

Laura ist später wieder nach Luxemburg zurückgekehrt. Sie baute ihren Camper aus und einige Monate später fuhr sie erneut nach Rumänien.

Sie blieb dann dort vor Ort. Sie blieb in Kontakt mit Dragos. Dragos ist der Freund, wo Laura im Hinterhof leben durfte. Beide lieben Hunde und wollten helfen. Laura und Dragos bauten schließlich zusammen ein Tierheim. Laura hat aktuell um die 105 Hunde im Tierheim.

Später wurden sie gezwungen, mit dem Tierheim umzuziehen. Alle Menschen um das Tierheim herum hatten sich über den Lärm der Hunde beschwert. Sie gaben ihnen sechs Monate Zeit, eine Lösung zu finden, sonst würden sie Probleme bekommen. Laura musste dann umziehen. Um nicht wieder die gleichen Probleme wie vorher zu bekommen mit den Anwohnern wegen dem Lärm, errichteten sie ihr neues Tierheim weit außerhalb von einer Ortschaft. Sie haben immer noch nicht die finanzielle Mittel, um alles zu finanzieren zu können. Beispielsweise ist die Zugangsstraße zum Tierheim immer noch nicht befestigt.

Laura hat auch noch Hunde in Pflege Zuhause, zur gleichen Zeit, in der sie das Tierheim betreibt. Außerdem hat Sie ebenfalls auch noch ihre eigenen Hunde wie Naquila.

Social Media von Laura und dem „Schwarzem Schaf“

Laura benutzt viele verschiedene „Social Media“ Plattformen und Internetseiten. Sie will mit dieser Vielfalt an so viele Leute wie möglich kommen wie es nur geht. Dort macht sie Werbung für ihre Tiere und ihr Tierheim.

Laura hat auch schon bei Top Dog Germany mitgemacht mit einem Hund aus ihrem Tierheim

Laura benutz: Instagram, Facebook und TikTok. Sie hat auch eine eigene Webseite, auf der sie alle möglichen Informationen preisgibt.

Laura ist ebenfalls zuständig, alles, was mit „Social Media“ zu tun hat.

Top Dog Germany

Laura startete mit einem ihrer Hunde aus dem Tierheim bei Top Dog Germany. Der Hund hieß Erou. Er hatte bis dahin noch keine Anfragen von interessierten Personen erhalten. Laura wollte bei dieser Show zeigen, was ein Mischling, der mal auf der Straße lebte, und der jetzt in einem Tierheim lebt, kann. Laura übte fast täglich mit Erou. Nach Ausstrahlung der Show, hat sich sofort ein Interessent bei Laura gemeldet. Dies hat also dazu beigetragen, dass Erou eine tolle Zukunft erwarten würde.

Leider war Erou in der Show selbst sehr aufgeregt und hatte Angst vor all den vielen Zuschauern weshalb Laura schlussendlich nicht mit ihm starten konnte. Sie war aber stolz, dass diese Show schlussendlich zu einer Adoption geführt hat.

Das Luxemburger Wort schrieb einen Artikel über dieses Ereignis:

Luxemburger Wort Abonnement

„Der beste Hund Deutschlands"

Luxemburgerin mischt „Top Dog Germany" mit Straßenhund auf

Laura Scheuer und ihr Hund Erou haben es unter Tausenden von Mitbewerbenden in die RTL-Show geschafft. Mit seiner Teilnahme will das Duo ein Zeichen setzen.

Laura Scheuer und ihr Hund Erou stellen am 13. September ihr Können im Fernsehen unter Beweis. Foto: privat

Luxemburger Wort Abonnement

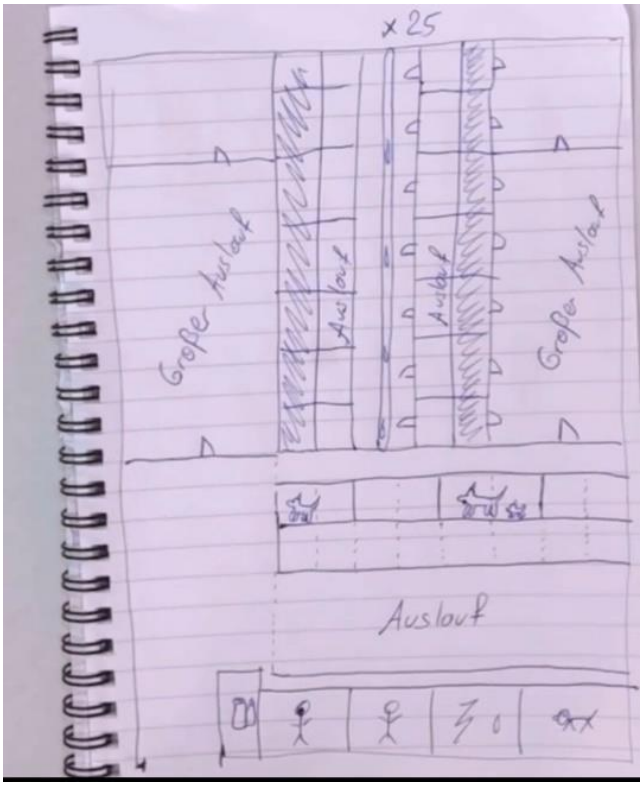
Frank Buschmann. Foto: RTL/Markus Hertrich

Mit dabei ist auch ein Duo aus Luxemburg: Laura Scheuer aus Käerjeng und ihr zwei Jahre alter Rüde Erou, ein Straßenhund, den die 29-Jährige in ihrer Wahlheimat Rumänien bei sich aufgenommen und trainiert hat. Sie erklärt: „Ich leite in Tunari, einem Vorort der Hauptstadt Bukarest ein Tierheim. Ich habe mich dazu entschlossen, bei der Show mitzumachen, weil ich zeigen will, dass auch Hunde von der Straße das Zeug für einen solchen Wettbewerb haben. Den Gedanken finde ich einfach cool."

30.000 Euro insgesamt

Für ihren ersten großen Auftritt, der im Free-TV zu sehen ist, habe das Duo lange trainiert. „Wir haben unsere Kunststücke immer wieder einstudiert. Außerdem musste ich dem Sender über viele Monate immer wieder Videos zuschicken, damit die Macher eine Idee von unserer Zusammenarbeit bekommen konnten. Dass es am Ende mit der Teilnahme geklappt hat, ist toll", sagt Laura Scheuer.

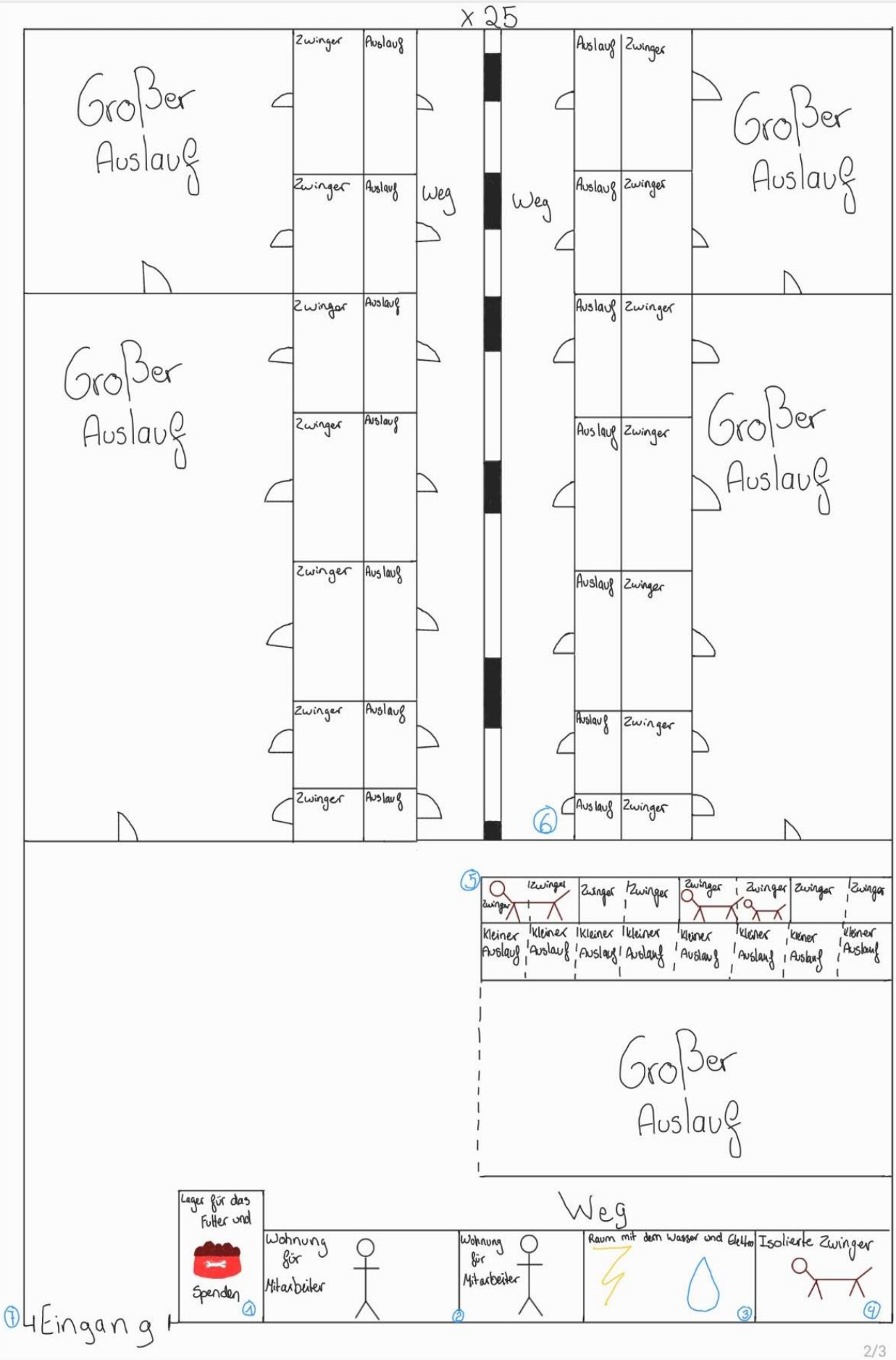
Plan vom Tierheim und Rundgang



Auf dem Bild erkennt man den Plan des Tierheimes. Laura zeichnete diesen einmal in einem Video. Ich fand aber, dass man das nicht gut erkennen kann und auch nicht gut erklären kann anhand von dieser Zeichnung. Deswegen habe ich auf meinem Tablet meine eigene Skizze gezeichnet, um diese hier zu verwenden (siehe nachfolgend).

Ihr Tierheim liegt weit außerhalb. Sie sind mit ihrem Tierheim umgezogen, da sich in der Stadt einige Einwohner beschwert haben, weil die Hunde zu viel gebellt haben. Der Weg bis zum Tierheim ist ein bisschen länger und auch schlammig. Um die Zufahrtstrasse zu befestigen, fehlen aktuell noch die finanziellen Mittel. Sie haben das Tierheim mitten zwischen Feldern aufgebaut.

Das Tierheim ist auch komplett umzäunt.


x 25
Großer Auslauf
Großer Auslauf
Großer Auslauf
Großer Auslauf
Zwinger
Auslauf
Weg
Weg
Kleiner Auslauf
Großer Auslauf
Lager für das Futter und Spenden
Wohnung für Mitarbeiter
Wohnung für Mitarbeiter
Raum mit dem Wasser und Elektro
Isolierte Zwinger
Weg
Eingang

Auf meiner Zeichnung erkennt man bei den verschiedenen Abbildungen kleine blaue Zahlen, diese sind dafür da, um den Aufbau besser erklären zu können.

1. Hier ist ein Raum/ Lager mit der ganzen Nahrung für die Tiere. Sie lagern dort alles, was sie kaufen. Sie brauchen viel Futter für die Katzen und Hunde, die sie im Tierheim haben. Sie bekommen auch immer wieder Spenden von Außerhalb gesendet. Diese Essensspenden sammeln sie ebenfalls in diesem Raum/ Lager.

2. Direkt neben dem Raum mit der Nahrung, befinden sich kleine Wohnungen für die Mitarbeiter. Nicht jeder der Mitarbeiter oder Helfer aus dem Team lebt dauerhaft in Rumänien. Auch ist dies praktischer, weil jetzt das neue Tierheim weit außerhalb gebaut wurde. Wenn die Helfer ein Hotel buchen würden, hätten sie täglich einen langen und holprigen Weg vor sich, um ins Tierheim zu gelangen. Diese Mitarbeiter oder Helfer vom Team können dann dort leben für die Zeit, wo sie vor Ort sind.

3. Neben den Wohnungen der Mitarbeiter befindet sich ein Raum mit Wasser und Elektronik. Sie benötigen viel Wasser in dem Tierheim. Sie benötigen Wasser, für das saubermachen der Zwinger oder sie brauchen Wasser, um die Hunde und die Katzen zu tränken. Sie benötigen ebenfalls viel Elektronik. Sie brauchen diese für die ganze Stromversorgung im Tierheim.

4. Ganz hinten in der Ecke sind die isolierten Zwinger. Das sind Zwinger, in denen die neuen oder kranke Hunde untergebracht werden. Auf der Straße leben viele kranke Hunde und manche haben Infektionen oder Krankheiten. Um nicht alle Hunde damit anzustecken, werden sie für eine gewisse Zeit von anderen isoliert. Laura geht natürlich zuerst mit den Hunden zum Tierarzt. Gesunde Hunde müssen nicht in diese isolierten Zwinger.

5. Dies ist ein sehr großer Bereich. Dort sind die schüchternen Hunde zum Beispiel. Dort stehen einige Zwinger, mit einem kleinen Auslauf, der immer verfügbar ist für die Hunde. Hinter dem kleinen Zwinger ist ein ganz großer Zwinger. Die Hunde werden gemeinsam jeden Tag einmal in den großen Auslauf geführt.

6. Dies ist der größte Bereich im ganzen Tierheim. Dort leben alle anderen Hunde, die nicht in den isolierten Zwinger leben oder in denen mit den Welpen. Es ist eine sehr lange Zwingerreihe. Es sind immer fünf Zwinger, die sich einen großen Auslauf teilen. Auf meiner Zeichnung konnte ich nicht so viele Zwinger zeichen, wie in Wirklichkeit vorhanden sind. Insgesamt gibt es also 50 Zwinger. Diese Zwingerreihen gibt es auf beiden Seiten. In der Mitte davon verläuft ein Weg. In dessen Mitte verläuft ein Rohr, in den der ganze Schmutz der Zwinger rein gespühlt wird mit dem Schlauch. Auch diese Hunde werden einmal am Tag alle gemeinsam auf ihren großen Auslauf geführt. (Auf dem Bild ohne Zaun und mit Zaun)

7. Dort ist der Eingang. Leider konnte ich nur Fotos finden, auf denen das Innere des Tierheimes noch nicht stand. So sieht man aber auch, wie groß das Tierheim eigentlich ist.

Interview

Laura:

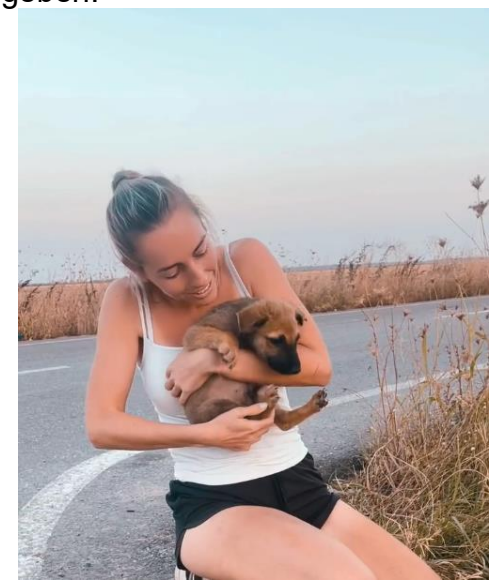
1. Warum hast du dich dafür entschieden dein Leben den Straßenhunden in Rumänien zu widmen?

Eigentlich hat es bei mir angefangen, als ich noch in Luxemburg gewohnt habe. Ich hatte eigentlich schon immer diesen Wunsch, Tieren zu helfen und etwas mit Tieren zu machen. Ich wusste aber nie so richtig was. Viele haben mir geraten, Tierärztin zu werden, aber das ist für mich nie in Frage gekommen. Ich wollte den Tieren helfen und obwohl man als Tierärztin den Tieren hilft, versteht das Tier dies meistens nicht, da man dem Tier auch manchmal Schmerz zufügen muss damit es dem Tier später besser geht. Das Tier versteht also nicht, dass der Arzt helfen will und sie bekommen meistens nur die Schmerzen mit. Aus diesem Grund, habe ich immer und immer gesucht, habe aber nichts gefunden, was irgendwie gepasst hätte.

Ich habe mich auch oft abschrecken lassen vor Berufen wie zum Beispiel Physiotherapeut oder Reittherapie. Dies sind Berufe, die mich immer interessiert haben, aber ich habe mich abschrecken lassen da ich dachte, dass ich keine Arbeit in diesem Bereich finden würde.

Jedenfalls ist es dann so gekommen, dass ich einfach als Ersatzlehrerin gearbeitet habe und ich dann parallel angefangen habe, Pflegehunde aufzunehmen. Durch die Pflegehunde ist mir dann erst etwas klar geworden. Die Hunde brachten viel Arbeit mit sich. Dies ist mir jedoch sehr leichtgefallen und ich habe es auch ganz gerne gemacht. Im Gegenzug hat mir die Arbeit, die mir Geld eingebracht hat, nie richtig Spaß gemacht. Sodass für mich dann klar wurde, dass dies das Einzige ist, wofür mein Herz schlägt, und der einzige Weg ist, den ich einschlagen kann und durchziehen kann; der Tierschutz.

So ist die Entscheidung gefallen, nach Rumänien zu gehen. Als erstes war es noch gar nicht so sicher, dass ich in Rumänien leben würde. Das hat sich dann aber erst mit der Zeit so ergeben.



2. Wie sieht dein Tag in Rumänien aus? (Mit deinem Team)

Es gibt kein Alltag in Rumänien. Kein Tag sieht aus wie der andere. Die Arbeit ist ziemlich abwechslungsreich und vielfältig und an manchen Tagen sitze ich sehr viel am Computer. Das ist auch etwas, was einen sehr großen Teil meiner Arbeit ausmacht; auf Nachrichten antworten, mit Leuten schreiben, mit Leuten telefonieren…

Dann ist natürlich ein sehr großer Teil meiner Arbeit im Tierheim, die Hunde kennenzulernen, Hunde zu fotografieren, Hunde zu impfen, Hunde auf die Ausreise vorzubereiten, Hunde auf Sachen zu testen (sind Hunde mit Katzen kompatibel Test, …), alles was eigentlich in den Bereich fällt, damit man die Hunde danach vermitteln kann.

Ich habe ja auch häufig Besuch von meinem Team. Dann sind wir sehr viel im Tierheim unterwegs, nehmen Hunde raus, machen Sachen, die ich vielleicht nicht alleine machen kann. Also die Tage sind sehr abwechslungsreich.

Mein Team befindet sich ja größtenteils nicht in Rumänien aber kommen mich häufig besuchen. Wenn Leute mich aus dem Team besuchen, lernen die auch meistens dann die Hunde kennen und beschäftigen sich auch mit den Hunden, die etwas mehr Aufmerksamkeit brauchen.

Ich kann leider keine genaue Antwort auf diese Frage geben, weil jeder Tag anders ist.

3. Wie sieht das Tierheim aus?

Die Straße bis zum Tierheim ist leider ein Desaster. Wir müssen noch sehen, ob wir dort Steine hinlegen. Im Moment ist es einfach nur Matsch. Mitten in den Feldern steht das Tierheim. Es ist wirklich gar nichts um das Tierheim herum.

Wenn man zur Tür reingeht, hat man dann auf der rechten Seite Container. In diesen sich beispielsweise Futter, Spenden, Medizin, die Unterkünfte der Mitarbeiter des Tierheims, Elektrizität und Wasser, sowie alle Arbeitsutensilien und auch die Quarantänestation für die neuen Hunden. Hunde müssen nälich immer in Quarantäne falls sie irgendeine Krankheit haben oder wenn ein Hund gerade vom Tierarzt kommt. All das befindet sich, ganz vorne im Tierheim.

Quasi gegenüber vom Tierheimeingang, befinden sich dann die ersten Zwinger. Diese stehen separat zu den anderen Zwingern des Tierheims. Das wurde speziell so gemacht, damit Hunde, welche es etwas ruhiger brauchen, dort die nötige Ruhe finden. Wir haben beispielsweise ein Hund, der ist Epileptiker und den wollen wir, aus dem großen Tumult raushalten. Wir haben ebenfalls Hunde dort, die bei großem Tumult Streit anfangen. Diese wollen wir auch in einer ruhiger Umgebung halten. Alle anderen Zwinger sind für scheue Hunde, die schwer zu vermitteln sind und mit denen ich mich dann extra beschäftige. Wir haben uns dafür endschieden vorne diese Zwinger zu bauen, da vorne weniger Lärm ist und es leichter für mich ist, wenn diese Hunde vorne sind. Hier kann ich auch mal nur für fünf Minuten zu einem Hund gehen, ohne, dass die ganzen Tiere des ganze Tierheims anfangen, Lärm zu machen. Es ist ebenfalls einfacherer, wenn ich mit diesen Hunden spazieren gehen möchte.

Hinter diesen Zwingern, fängt dann das große Tierheim an. Dort befindet sich in der Mitte der Abfluss und links und rechts davon, befinden sich dann die Zwinger. Wir haben insgesamt 25 Zwinger links und 25 Zwinger rechts. Das heißt insgesamt 50 Zwinger. Die Zwinger sind so aufgebaut, dass sich ein Haus und ein Auslauf bei dem Zwinger befindet, der immer zugänglich ist für die Hunde. Und dann können sie auch noch nach hinten in den großen Auslauf, wo sie einmal am Tag von uns hingebracht werden.

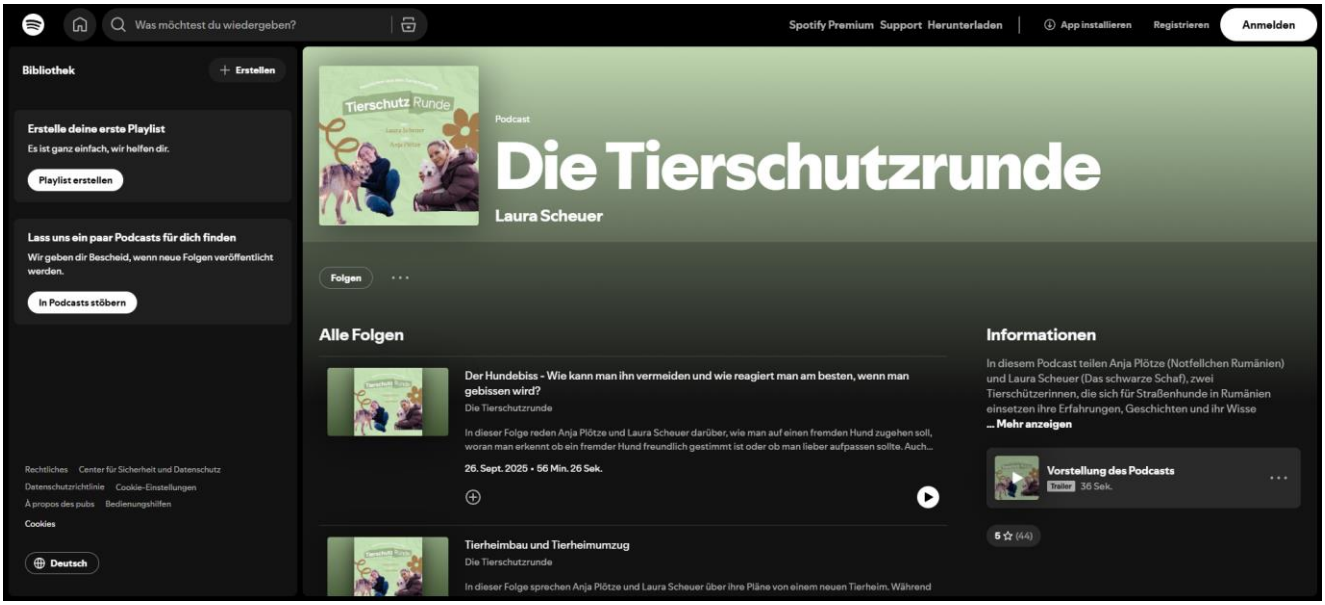
4. <u>Warum hast du dich dafür entschieden ein Podcast zu machen?</u>

Ich denke, da ich in Luxemburg gelebt habe und jetzt in Rumänien lebe, schon sehr viel gesehen zu haben. In Luxemburg war ich ja schon in der Tierpflege tätig und jetzt in Rumänien in einem Tierheim.

Viele Leute sehen also nur einen Teil davon. Entweder den Teil aus Luxemburg kommend, also alles über eine Pflegestelle. Oder nur den Teil aus Rumänien kommend, also alles über ein Tierheim. Ich denke, dass ich ein gesamtes Bild von allem habe.

Deshalb dachte ich mir, dass es eine super Idee wäre, mein Wissen zu teilen. Beispielsweise, als ich noch vor fünf Jahren in Luxemburg gelebt habe, hatte ich noch eine andere Meinung über viele Sachen und eine ganz andere Sicht auf viele Dinge, als ich es Heutzutage habe. Einfach, weil mir, der rumänische Blick gefehlt hat und ich den heute habe.

Ich glaube, viele deutsche oder luxemburgische Tierschützern fehlt dieser rumänische Blick. Aus diesem Grund wollte ich diese Sicht mit anderen Teilen.



5. Weißt du viele Tiere du schon gerettet hast?

Die Antwort ist nein. Ich weiß es tatsächlich nicht. Schade, dass ich es nicht ausgerechnet oder mitgezählt habe. Aber ich glaube, es ging mir auch nie um die Zahl. Es sind auf jeden Fall sehr viele. Wäre interessant gewesen es zu wissen aber in den fünf Jahren bin ich bestimmt jetzt insgesamt fast bei tausend Tieren angekommen. Aber eine genaue Zahl kann ich dir leider nicht nennen.

Aber auf jeden Fall gibt es noch so viele denen ich gerne helfen will und ich wünschte, ich könnte noch so vielen mehr helfen. Aber ich denke, ich kann schon zufrieden sein, mit der Zahl, wenn ich alles tatsächlich ausrechnen würde.

6. Was ist besonders wichtig bei einer Vermittlung?

Besonders wichtig bei einer Vermittlung ist, dass der Hund in das Leben der Leute passt. Dies ist auch sehr wichtig, für unser Team, da ich die Hunde gut einschätzen kann wegen meiner Erfahrung. Die anderen haben auch andere Erfahrungen gemacht, wie beispielsweise mein Kollege Dragos. Er hat eine andere Meinung, weil er nur die rumänische Sicht der Dinge hat. Dragos ist nämlich der Meinung, dass es normal sei, wenn ein Hund hier fremde Menschen anbellt. Aber ich weiß, dass es zum Beispiel im Westen nicht gerne gesehen wird, wenn ein Hund jeden Menschen anbellt.

Leider kann man nicht immer nur auf das Wort der Leute vertrauen. Leider bekommt man oft auch Dinge gesagt, die so nicht ganz der Wahrheit entsprechen, oder die Leute überschätzen sich auch gerne mal.

Dann ist es an uns, die ganze Situation einzuschätzen, ob wir es genau so glauben und annehmen und auch wir schlussendlich der Meinung sind, dass die Familie geeignet wäre; oder ob unserer Meinung nach, dieser Hund nicht zu dieser Familie passt, auch wenn die Familie eine andere Meinung hat.

Das ist das Wichtigste an einer Vermittlung, die Familien und die Hunde richtig einschätzen zu können.

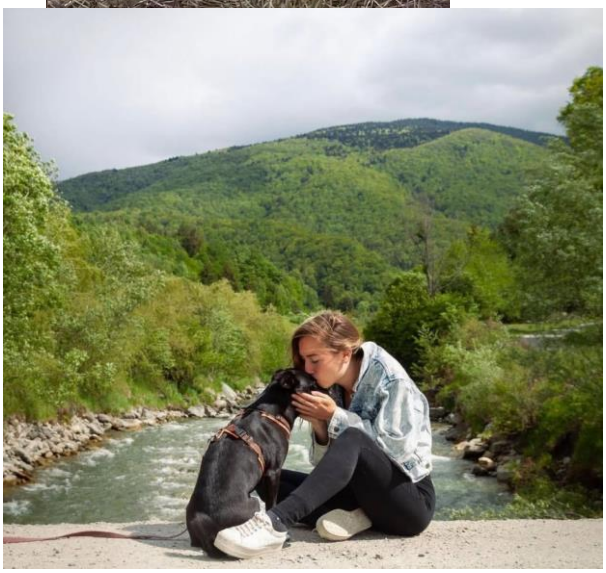
7. Woher nimmst du deine ganze Energie und Zeit?

Die Antwort ist: aus meinem Herzen. Es ist mehr als nur eine Arbeit. Es ist mehr als ein Hobby. Es ist einfach wie eine Berufung für mich. Es gibt kein Aufgeben und es gibt kein Aufhören. Für mich ist Tierschutz, wo mein ganzes Herz drin steckt.

Auch wenn ich manchmal die Energie nicht habe, finde ich sie trotzdem irgendwie. Tierschutz ist etwas, wofür mein Herz schon immer geschlagen hat. Das war der einzige Weg, den ich für mich gesehen habe.

Es ist auf jeden Fall anstrengend und es hat auch über die Jahre etwas mit mir gemacht. Auch meine Einstellung hat sich geändert sowie meine Energie. Aber ich würde es immer wieder so machen.

Ich hoffe auch, dass andere Leute ihrer Berufung und ihrem Herzen folgen können. Denn ich bin der festen Überzeugung: Wenn man daran glaubt und seine ganze Zeit und Energie reinsteckt, dann funktioniert es auch.

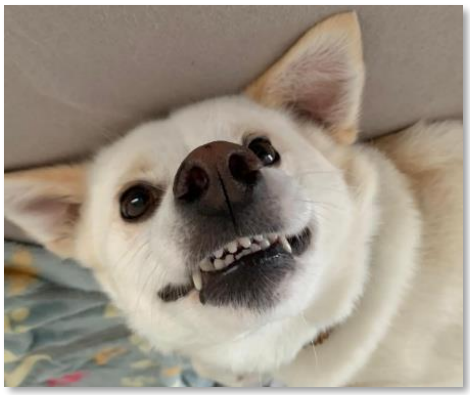


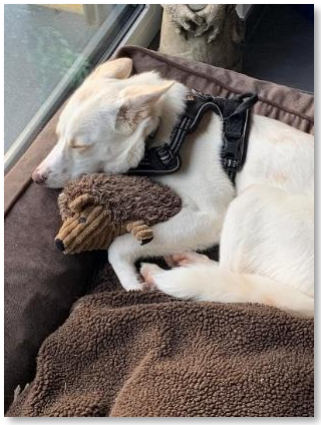
Carole:

Carole hat vor einigen Jahren einen Hund von Laura adoptiert. Sie war bereit, mir einige Fragen zu beantworten. Caroles Hund heißt jetzt Indy und ist ein Angsthund.

1. Was macht deinen Hund besonders?

Was meinen Hund besonders macht ist die Tatsache, dass ich sie zwar ausgesucht habe, sie mich aber genauso ausgesucht hat. Indy vertraut mir jetzt komplett und sie ist mein sogenannter “Seelen Hund“. Und das macht sie so besonders. Auch wenn sie viel Angst hat vor ganz vielen neuen Situationen wie: Menschen, Tiere oder einfach neuen Herausforderungen, sie vertraut mir und sie weiß auch, dass ich immer für sie da bin. Sie ist ein besonders liebevoller Hund und ein sehr intelligenter Hund. Sie ist jetzt da und einfach super so, wie sie eben ist. Das alles macht Indy so besonders.





2. <u>Hat dein Hund ein Trauma aus Rumänien?</u>

Trauma ist vielleicht sehr weit hergeholt und ein kräftiger Begriff. Indy hat definitiv Gepäck aus Rumänien mitgebracht. Das wusste ich aber schon von Anfang an. Laura sagte mir schon von Anfang an, dass Indy als Angsthund eingestuft ist und dass Indy deswegen auch nicht an jeden vermittelt wird.

Indy braucht Ruhe und einen sicheren Ort, wo sie bleiben kann; einen sicheren Haushalt ohne viel Trubel, ohne viel Lärm und ohne andere Hunde. Einen Haushalt ohne viele Wechsel der Bezugspersonen und ohne kleine Kinder.

Indy ist ein sehr toller Hund, aber sie hat definitiv viel Angst und Unsicherheit in sich. Wenn man darüber Bescheid weiß, ist das alles aber kein Problem. Wir kommen sehr gut durch den Tag und Alltag. Wir können uns auf andere Situationen gut vorbereiten. Indy ist kein Hund, der auf andere Menschen oder Tiere zuläuft und mit jedem direkt gut auskommt. Aber die Menschen und Tiere, die sie jetzt besser kennt, hat sie gerne. Die mag sie und denen vertraut Indy auch. Die lässt sie auch komplett an sich ran.

Es ist schwer zu sagen, ob Indy jetzt ein Trauma aus Rumänien mitgebracht hat. Sie ist was sie ist, auch wenn keiner alles weiss was sie in Rumänien durchgemacht hat. Sie ist sicherlich kein Hund, der zu jeder Person oder in jedem Haushalt reingehören könnte.

Passend zu wissen ist was sie eigentlich in Rumänien erlebt hat. Indy ist auf der Straße geboren. So viel weiß man. Sie wurde mit ihren Geschwistern auf einem Privatgrundstück entsorgt. Das heißt, dass Indy mit ihren Geschwistern über einen Zaun oder eine Hecke geworfen wurde. In einen privaten Garten von fremden Leuten.

Ob das jetzt schon die Privatleute waren die sie nachher aufgenommen haben in einem Shelter oder ob sie die Hunde zu einem Shelter gebracht haben, diese Information konnte leider nicht geklärt werden.

Auf jeden Fall wurde sie ungefähr mit zwei Monaten in den Garten geworfen mit ihren Geschwistern und kam dann in einen privaten Shelter, wo viele weitere Hunde waren. Sie hat halt da schon ein ganz „Welpen untypisches“ Verhalten gezeigt; dass sie eben nicht wie andere Welpen spielen wollte. Sie hat auch keinen Kontakt zu anderen Hunden oder Menschen gesucht, obwohl die Menschen sehr lieb mit ihr waren. Was eben auch Anzeichen für einen Angsthund sind.

Die Geschwister von Indy waren nicht so. Diese haben ein komplett normales „Welpen typisches“ Verhalten gezeigt.

Das, was Indy und seinen Geschwistern passierte, ist nicht ganz untypisch in Rumänien. Zum Glück wurden sie zu hilfsbereiten Menschen gebracht. Viele Hunde in Rumänien haben dieses “Glück“ nicht. Manche der Tiere müssen auf den Autobahnen leben oder werden einfach während der Autofahrt aus dem Fenster geschmissen. Indy wurde auch zu Glück nicht verletzt. Andere die z.B. bei der Fahrt aus dem Fenster geschmissen wurden weisen oft Brüche verschiedener Gliedmaße auf.

Andere Hunde haben viel durchgemacht und kommen schon mit vielen Verletzungen und Krankheiten im Shelter an.

Viele Hunde zeigen aber ebenfalls ein abgeneigtes Verhalten gegenüber dem Menschen, weil sie schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht haben. Dies wirkt sich leider auch später auf die Vermittlung aus. Viele Menschen wollen einen einfachen Hund, der keine Angst zeigt. Indy hatte sehr großes Glück in so gute Hände zu kommen und einen Menschen zu finden der sie versteht und sich sehr viel Zeit für sie nimmt. Ebenfalls passiert es oft, dass man nicht die komplette Geschichte des Hundes weiß, da die Tiere von Einwohnern oder der Tierrettung gefunden wurden.

3. Ist es schwer mit einem Angsthund?

Ja und Nein. Der Umgang mit Indy ist nicht schwer. Ich kenne sie mittlerweile sehr gut. Ich habe einfach sehr viel Geduld mit ihr. Ich weiß, wie ich mit ihr umgehen muss und ich weiß, wie ich ihr helfen kann. Aber natürlich ist es auch schwierig, da viele Menschen dies nicht verstehen. Wenn Indy Angst hat, dann bellt sie. Das ist leider bei uns nicht immer so gut gesehen, wenn ein Hund einfach bellt. Auch wenn es die Sprache vom Hund ist, wird das oft nicht vom Menschen verstanden und akzeptiert.

Menschen verstehen auch nicht, dass Indy nicht von jedem angefasst werden möchte. Sie ist ein sehr schöner Hund und wirkt sehr lieb. Daher kommen sehr viele Leute auf sie zu und wollen sie anfassen oder streicheln. Ich bremse die Menschen sofort und sage: „Sie möchte das nicht." Wenn die Leute dann trotzdem ihr zu nah kommen, dann bellt sie los. Obwohl sie diese Situation selber provoziert haben, wird das Bellen nicht gerne von den Leuten gesehen.

Für mich ist der Umgang mit Indy als Angsthund nicht schwer, aber der Umgang mit ihr in unserer Umwelt wird von anderen Menschen relativ erschwert, weil Menschen die Grenzen vom Hund nicht kennen und auch nicht respektieren. Wenn ich ihnen sage, dass mein Hund das nicht möchte, wenn sie z.B. ihre eigenen Hunde von der Leine lassen und freilaufen lassen, wird das sehr selten respektiert. Der Umgang mit Indy als Angsthund ist nicht schwer, aber wenn die Leute nicht hören, sehen und verstehen wollen, dann wird es natürlich trotzdem schwer. Aber ich glaube, das ist bei jedem Hund so, nicht nur spezifisch bei Indy.

Was bei ihr ganz schlimm ist, ist der laute Krach an Silverster z.B., ist das auch wieder etwas, was vielen Hunden Angst macht, auch wenn es keine Angsthunde sind.

4. Würdest du jetzt, wenn du alles wüsstest, was auf dich zukommt immer noch den gleichen Hund wollen oder würdest du gerne einen vom Züchter holen?

Ganz klare Antwort: JA! Ich würde Indy immer und immer wieder nehmen, auch wenn ich alles vorher wüsste, wie es ablaufen würde mit Indy. Ich würde immer und immer wieder ein Hund aus der Tierrettung nehmen. Ich würde immer wieder ein Hund aus Rumänien oder sonst wo von der Straße holen, weil ich jetzt keinen Hund vom Züchter oder vom Tierheim hier möchte. Ich sehe einfach, dass es den Tieren von der Straße noch schlechter geht als den Tieren hier im Tierheim und Tieren vom Züchter.

Es gibt sehr viele Gauner unter den Auslandsvermittlungen und ebenfalls bei den Züchtern hier vor Ort. Man sieht das auch nicht sofort. Daher muss man schon wirklich ein ganz großes Vertrauen aufgebaut haben zu den Organisationen oder den Züchtern und vieles hinterfragen. Auch bei Züchtern findet man immer öfter eine Massenproduktion.

Man kann auch sagen: „Ok, ein Hund, der auf der Straße geboren ist, war nicht gewollt, aber dem kann ich ein Zuhause geben und mich um ihn kümmern.“ Ich würde definitiv immer wieder ein Hund aus der Tierrettung nehmen und wenn ich Indy nochmals adoptieren könnte, würde ich es sofort wieder machen.

5. Hast du immer noch Kontakt zu Laura und ihrem Team?

Direkt nach der Adoption von Indy hatte ich noch viel Kontakt mit Laura. Da sie noch zu der Zeit in Luxemburg lebte und auch als Hundetrainerin arbeitete, hat Laura noch eine Zeit lang mit Indy trainiert. Mittlerweile lebt sie fest in Rumänien. Jetzt habe ich nicht mehr so viel Kontakt mit ihr. Ich folge ihr immer noch auf „Social Media“ und ihren Projekten. Ebenfalls verfolge ich noch immer was sie alles macht und welche Hunde neu ankommen; einschließlich was in Rumänien so alles passiert. Aber der Kontakt bleibt weiter oberflächlich.

Ich habe noch immer kontakt zum Team, weil ich auch selbst oft bei Spendenaktionen mithelfe. Normalerweise für Indys Geburtstag spende ich immer etwas an “das Schwarze Schaf“.

Außerdem habe ich einen Patenhund in Rumänien, über den ich halt regelmäßig Neuigkeiten erfahre. Ich bekomme Fotos und Videos geschickt, um mir zu zeigen wie es dem Hund geht. Es ist mittlerweile mein dritter Patenhund. Die beiden davor wurden schon vermittelt. Ich hoffe natürlich auch, dass dieser vermittelt wird. Er hat den Namen nicht von mir. Er heiß Sem-Philippe. Ich wünsche mir natürlich, dass Sem-Philippe und die anderen Hunde das richtige „Für immer Zuhause“ finden.

6. Wie sieht dein Tag mit deinem Hund aus?

Ob ich jetzt arbeite oder Ferien haben, mein Tag mit Hund läuft so ab, dass ich morgens mit Indy spazieren gehe.

Das hängt halt davon ab, wie ich arbeite, ob ich lange arbeite oder kürzer. An den Wochenenden profitieren wir oft, um lange spazieren zu gehen. Das wiederholen wir jeden Tag. Wir gehen sehr viel und sehr gerne zusammen spazieren. Wir haben natürlich auch das Glück rund herum sehr viele schöne Wege zu haben, und sehr viel Wald zu haben, wo wir viel spazieren, gehen können.

Ansonsten läuft mein Tag so ab, dass ich Indy halt nicht zu viel allein Zuhause lasse. Sie kann allein sein, aber ich habe keinen Hund um ihn allein zu lassen. Das heißt, dass es so eingeplant ist, dass wenn ich arbeiten bin oder länger weg bin, Indy zu meinen Eltern kann. Das wurde schon bevor Indy zu mir kam, so abgesprochen.

Wir hatten immer Hunde in der Familie, aber meine Eltern wollen keinen eigenen Hund mehr. Sie sind aber sehr froh mit Indy, kümmern sich sehr gut um sie und sind immer froh, wenn Indy zu ihnen kommt.

Spendenaktion

Ich wollte Laura und den Hunden helfen, aber ich wusste noch nicht wie. Ich entschied mich also eine Spendenaktion zu organisieren. Ich wusste aber noch nicht, wo ich die Möglichkeit und Unterstützung bekommen würde, um eine Spendenaktion durchzuführen.

Ich entschloss mich schlussendlich eine Aktion passend zu meinem Hobby zu machen. Mit der Hoffnung dort die ganze Unterstützung zu bekommen habe ich mich entschlossen die Spendenaktion in meinem Reitstall durchzuführen, denn ich reite und ich wollte eine neue Tradition im Stall einführen.

Also organisierte ich ,,E Sprong an dat neit Joer. Fir e gudden Zweck“. Dort konnten alle Einsteller aus dem Stall einen Sprung in das neue Jahr vollführen am 1.1.2026. Dies wird ebenfalls auch in anderen Ställen so gemacht und ich fand diese Idee ziemlich gut. Ich stellte zusammen mit meiner Mutter zwei Sprünge in der Reithalle auf über welche alle springen könnten mit ihren Pferden, Hunden oder selbst. Jeder war bei uns willkommen. Es gab also einen kleinen Sprung und einen größeren.

Die Teilnehmer hatten auch die Möglichkeit heiße Schokolade oder einen Glühwein zu trinken. Es gabt ebenfalls noch andere Getränke, aber die waren nicht hausgemacht. Wir hatten auch noch sehr viele Kekse gebacken für diesen Nachmittag, um das neue Jahr und ein gemütliches Beisammensein gemeinsam mit den anderen Reitern, zu feiern.

Auf einem Tisch stand dann eine kleine Kasse, wo man dann, wenn man das wollte, eine kleine Spende hinterlassen konnte.

Alles wurde in der Halle geschmückt. Wir organisierten“2026“ Luftballons, die wir am Tisch befestigten. Wir hatten auch noch ein bisschen Tischdeko dabei, um alles noch ein bisschen aufzuhübschen.

Das ganze Geld, was wir an diesem Nachmittag verdient haben, wurde alles an Laura weitergespendet. Wir haben auch den Einstellern, welche an diesem Tag nicht vor Ort sein konnten, noch die Möglichkeit gegeben ebenfalls zu spenden.

Ich hatte im Voraus im Stall einige Flyer verteil, auf denen alle Informationen angegeben waren. Diesen Flyer hatte ich, wie man erkennen kann sehr weihnachtlich gestaltet. Ich schrieb alle wichtigen Infos für den Tag auf den Flyer und habe ihn ebenfalls mit ein paar Bilder aufgehübscht. Diese wurden dann im ganzen Stall verteilt.

Am 1.Januar war fast meine ganze Familie im Stall, um mich zu unterstützen. Wir dachten morgens, dass wir alles verschieben müssten, denn in der Nacht war alles gefroren und der Weg zur Halle war voller Eis. Der Weg zur Halle ist abfallend.

Mit Hilfe vom Stallbesitzer konnten wir das Glatteisproblem dann doch noch lösen. So konnten wieder alle den Weg problemlos benutzen. Anfangs dachte ich, dass niemand oder nur einige Reiter kommen würden, aber schlussendlich kamen sehr viele Leute…sogar mehr Leute als geplant.

Von Anfang bis Ende war die Halle immer gut besetzt. Es kamen verschiedene Springer auf Pferden, ihre Pferde führend, Menschen mit ihren Hunden und Menschen alleine, die gesprungen sind. Es waren einige sehr kreative Ideen mit dabei z.B. ist ein Junge gesprungen und hat parallel dazu einen Fußball geschossen mit dem Fuß, den sein Vater ihm zugeworfen hat. Es hat mir super viel Spaß gemacht und es wurde mir nie langweilig. Es war immer etwas los.

Wir waren sogar noch länger im Stall als geplant, da immer mehr Leute zu diesem Springen kamen.

Wir hatten alle Hände voll zu tun. Meine Mutter hat sich um die Getränke und Kekse gekümmert und ich versuchte Fotos und Videos von allen zu machen, um so viel wie möglich von diesem „Event“ dokumentieren zu können.

Alle haben eine Spende dagelassen. Mir wurde sehr oft gesagt, wie schön die Idee sei. Diese neue Tradition wurde jetzt ebenfalls schon für das nächste Jahr vorgesehen.

Wir haben an diesem Nachmittag unglaubliche 666 Euro zusammen bekommen die wir komplett gespendet haben.

Ich hoffe, dass es den Hunden und dem Tierheim hilft.

<u>Hier ein kleiner Fotoüberblick zu diesem schönen Nachmittag:</u>

In der Halle waren immer nur 1-2 Personen, sonst wären es zu viel gewesen.

Laura konnte mit meinem Geld für eine ganze Woche, Futter kaufen für die Tiere. Der ganze Rest wurde dann für zwei Kastrationen gebraucht. Ich bin froh, dass ich mit meiner Spendenaktion Laura und den Tieren im Tierheim helfen konnte.

Der Reitverein hat sich später auch noch viel Mühe gegeben, einen schönen Artikel auf ihrer Internetseite, über diese Aktion zu schreiben.

Der Link zu dieser Seite: https://www.islandpaerd.lu/post/neujahrssprung-2026

Die Webseite heißt: Islandpäerd Vereenegung Lëtzebuerg | Ernztalgemeinde | Start

Islandpared.lu

Hier, was sie im Artikel schrieben (Mit den Bildern des Artikels):

Neujahrssprung 2026:

Im Rahmen eines Schulprojektes hatte eine jugendliche Reiterin unseres Vereins, Noé Wadlé, die wunderbare Idee einen Neujahrssprung-Nachmittag zu organisieren. Manche sprangen mit Pferd oder mit Handpferd, zu Fuß, mit Hund oder mit Ball. Warmer Kinderpunsch, heiße Schokolade und süße Backwaren standen für alle bereit. Das Angebot wurde rege angenommen, und so kam es, dass die Spendenkasse am Ende des Tages prall gefüllt war. Eine Tierschutzorganisation aus Rumänien, welche von einer Luxemburgerin geführt wird, freute sich über eine großzügige Spende. Und wir über einen lustigen Nachmittag.

Umfrage

Ich habe auch in meiner Klasse eine Umfrage gemacht. Diese konnten Schüler, aber auch Lehrer mit Haustieren ausfüllen. Mit dieser Umfrage ging es mir darum, heraus zu finden wie viele Leute zum Züchter oder in ein Tierheimen gehen und wer mit der Vermittlung zufrieden war und wer nicht.

Umfrage “Das Schwarze Schaf“ TraPe

Besitz du ein Haustier? Wenn ja welches und wie viele?

- Hund _____
- Katze _____

Von wo hast du dein Tier?

- Züchter
- Tierschutz/ Tierheim
- Sonstiges: _____

Auswelchem Land hast du dein Tier?

- Luxemburg
- Ausland: _____

Bist du zufrieden mit der Vermittlung von deinem Tier?

_____

War die Vermittlung einfach? Oder gab es Probleme?

_____

Würdest du etwas ändern wollen bei der Vermittlung?

_____

Kannst du dein Tier kurz beschreiben. (Alter, Rasse…)

_____

Wie hast du dein Tier kennengelernt?

- Übers Internet
- Persönlich

Erzähle einen Funfact über dein Haustier: (Darf auch eine lustige Geschichte oder Trick sein)

_____

Vielen Dank fürs Mittmachen, Wadlé Noé

Frage 1:

Insgesamt nahmen 17 Personen an meiner Umfrage teil. 9 davon gaben an, nur Hunde zu besitzen, während 5 Katzen besitzen. 3 Teilnehmer besaßen sowohl Hund als auch Katze. Außerdem hatten einige Personen mehr als nur ein Tier. Es nahmen nicht nur Schüler Teil, sondern ebenfalls auch Lehrer.

Frage 2:

Bei der Herkunft der Tiere zeigte sich, dass 6 Personen ihre Tiere von einem Züchter bekommen haben. 5 Teilnehmer holten ihre Tiere aus dem Tierheim/Tierschutz. 4 weitere Teilnehmer erhielten ihre Tiere von Familie, Freunden oder anderen Privatpersonen. Die restlichen 2 Personen gaben an, ihre Tiere aus zwei verschiedenen Quellen zu haben. Beide hatten jeweils ein Tier aus dem Tierheim/Tierschutz. Zusätzlich bekam eine Person ein Tier vom Züchter, während die andere noch eines aus der Familie erhielt.

Frage 3:

Auch bei der Frage nach dem Herkunftsland der Tiere ergab sich ein deutliches Ergebnis. Nur 3 Personen haben ihre Tiere aus Luxemburg, während 12, ihre Tiere aus dem Ausland haben. Davon kamen 4 Tiere aus Deutschland, 3 aus Rumänien und 2 aus Portugal. Die übrigen Tiere stammen aus Frankreich, Malta und der Schweiz. Zwei Teilnehmer hatten Tiere aus mehreren Ländern: Beide besaßen jeweils ein Tier aus Luxemburg, zusätzlich kam eines aus Deutschland und das andere aus Belgien.

Frage 4:

Bei der Zufriedenheit mit der Vermittlung waren 14 Personen insgesamt sehr zufrieden. Eine Person konnte sich nicht mehr genau erinnern, da sie damals noch zu jung war. Eine weitere fand die Vermittlung in Ordnung, meinte aber, dass es noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Die letzte Person machte unterschiedliche Erfahrungen: Bei einer Katze war sie zufrieden, während bei der anderen der Abholort als dreckig beschrieben wurde.

Frage 5:

Insgesamt lässt sich sagen, dass keiner der 17 Befragten größere Probleme bei der Vermittlung ihrer Tiere hatte.

Frage 6:

Ebenfalls bei dieser Antwort, sagte niemand der 17 Teilnehmern, dass er/sie etwas ändern würde, betreffend die Vermittlung.

Frage 7:

Mir wurden bei dieser Frage, die vielfältigsten Beschreibungen gegeben. Jedoch steht fest, dass jeder Besitzer in seinem Tier das schönste, intelligenteste und beste Tier sieht, was man besitzen kann.

Frage 8:

7 der Befragten, haben ihr Tier persönlich kennengelernt. 5 lernten ihre Tiere über das Internet kennen. 4 Personen gaben an, ihr Haustier sowohl online über das Internet als auch persönlich kennengelernt zu haben. Die letzte Person hat nichts angekreuzt.

Frage 9:

2 der Teilnehmer nannten Ängste und Anzeichen von Aggression, als ein Funfact. 7 Personen erwähnten einen oder mehrere Tricks als Funfact. 8 Befragte haben dessen Tieres Persönlichkeit beschrieben. Aber auch lustige und gefährliche Situationen wurden hierbei genannt. Eine Antwort, die immer wieder aufkam, war, dass es erstaunlich wäre, dass ihr Haustier noch leben würde!

Schlussfolgerung

Diese Arbeit lag mir besonders am Herzen, da es sich um meine Inspiration handelt. Durch meine Haustiere aus Rumänien möchte ich später eine Arbeit mit Tieren erlernen.

Da ich mich bei dieser Arbeit jedoch nicht nur auf Recherchen im Internet oder Büchern verlassen konnte, sondern auch auf Hilfe von außen angewiesen war wegen der Informationssammlungen aus Rumänien, oder um Interviews zu bekommen, gestaltete sich die Arbeit schwieriger als gedacht. Ich bekam oft nur schleppend Informationen und oft auch nicht vollständige.

Laura hatte sehr viel zu tun im Tierheim gerade zu dieser Zeit da sie mitten im Aufbau und Umzug waren.

Darum konzentrierte ich mich zuerst auf die Spendenaktion, welche ein voller Erfolg war. Die Planung und Durchführung war sehr Zeitintensiv hat mir jedoch sehr viel Spaß bereitet.

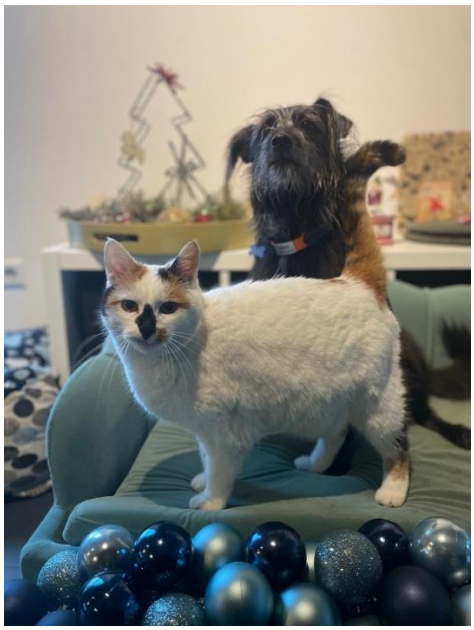
Vom Spendenresultat war ich total überwältigt!! Niemals hätte ich mit so einer hohen Summe gerechnet.

Mein Fazit: die rumänischen Tiere sind nicht immer die einfachsten, jedoch die liebsten und nettesten Wegbegleiter, die man sich nur wünschen kann, wenn man ihr Herz erst einmal erobert hat. (Zitat von Laura)

Über das „Schwarze Schaf“ zu schreiben hat mich sehr darin bestärkt, dass ich weiterhin einen Beruf erlernen möchte, der mit Tieren zu tun hat. Ich möchte weiterhin Tieren wie z.B.: Keks helfen.

Auch arbeite ich zurzeit nach der Schule regelmäßig auf einem Pferdehof, wo ich bei der Pferdepflege und sogar ebenfalls beim Training der Tiere mithelfe, wie z.B. beim Reiten, Gymnastizieren, ….

Diese Arbeit gefällt mir ebenfalls sehr gut und ich bin auch sehr stolz auf mich.



Quellen

Spotify Podcast: Die Tierschutzrunde von Scheuer Laura

Instagram: Scheuer Laura

Facebook: Scheuer Laura

YouTube Videos über Tiervermittlungen

Interview: Schaus Carole und Scheuer Laura

Internetseiten:

- AGILA Haustierversicherung
- Luxemburger Wort
- Das Schwarze Schaf
- Islandpared.lu